

<b>Otto Hammerschmidt in Hagen i. W.</b> Vorschriften betr. die Einrichtung und den Betrieb von Aufzügen (Fahrstühlen). 4., verb. Aufl. 1908. Kart. 1 M.	5658	<b>Arno Pesche in Glauchau.</b> Münzner, Kochbuch für den einfachen Haushalt, zugleich Zeitfaden für den Hausunterricht. 10.—12. Tauf. 70 S. Philipp, Schulmeistergedanken üb. Frenssens Roman Hülligenlei. 2. Aufl. 50 S.	5658
<b>H. Hartleben's Verlag in Wien.</b> Donat, Methodik der Bindungslehre. Geb. 10 M. Malenkovic, Holzkonservierung im Hochbaue. 6 M.; geb. 7 M 20 S.	5658	<b>Albert Kaufstetn in Zürich.</b> Schroeter, Taschenflora des Alpenwanderers. 10. u. 11. Aufl. Geb. 7 fr. 50 c.	5666
<b>J. Heß in Stuttgart.</b> Hieber u. Bazille, Vereinsgesetz vom 19. April 1908 mit den Ausführungsbestimmungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen. 2 M 40 S; geb. 2 M 80 S.	5682	<b>Ernst Reinhardt Verlag in München.</b> v. Bradke, Gedichte. 3 M.	5658
<b>Behne &amp; Komp. in Hannover.</b> Lehmann, Auf d. Kaisers Hohkönigsburg. Marsch für Klavier. 1 M.	5656	<b>Alfred Löbelmann in Siegen.</b> Winther, Zusammenstellung der Patente auf dem Gebiete der organischen Chemie. 3 Bde. 165 M; geb. 176 M.	5670/71
<b>Karl Robert Langewiesche in Düsseldorf.</b> Griechische Bildwerke. 41.—60. Tausend. 1 M 80 S.	5661	<b>Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.</b> Kahlenberg, Die Schweizer Reise. 3 M; geb. 4 M.	5659
<b>Robert Luz in Stuttgart.</b> Habsburger-Anekdoten. 6. Aufl. (Anekdoten-Bibliothek. 5. Bd.) 2 M; geb. 3 M.	5656	<b>Urban &amp; Schwarzenberg in Wien.</b> Kahane, Handlexikon. 26 M; in Halbfranzband 30 M. Fuchs, Tabes dorsalis. 1 M. Wieland, Über Krankheitsdisposition. 1 M.	5660
<b>Heinrich Minden in Dresden.</b> *Thiem, Der Prinz und sein Onkel. 4 M; geb. 5 M.	5657	<b>Verlagsanstalt Benziger &amp; Co. N.-G. in Einsiedeln.</b> Muff, Der Mann im öffentlichen Leben.	5666
<b>Richard Dester, Verlag in Berlin.</b> *Desters Geschäftshandbuch. 12. Aufl. 3 M.	U 4	<b>Ehr. Friedrich Bieweg S. m. b. H. in Groß Lichterfelde.</b> Battke, 50 Übungslieder für gemischten Chor. 1 M. — 60 Übungslieder für Frauenchor. 1 M. — Melodramen. Nr. 1. 1 M 50 S. — Nr. 2 u. 3. Je 1 M. v. d. Hoya, Doppelgriffstudien. 3 M. Battke, Primavista. 3. Aufl. 2 M. Hecht, Der Gesangunterricht. 4. Aufl. 1 M 20 S. Müller-Buessow, Gesänge. 2. Aufl. 1 M 20 S.	5655
<b>H. Oidenbourg in München.</b> Elektrische Kraftbetriebe und Bahnen 1908. Heft 14. 2 M.	5655		

## Nichtamtlicher Teil.

### Fritz von Uhde. \*)

#### Zum sechzigsten Geburtstage des Künstlers.

Von Adalbert Roeper.

Der Name Uhde repräsentiert ein bedeutendes Stück der neuesten Kunstgeschichte. Mit der Scheidung der Geister im letzten Drittel des verflohenen Jahrhunderts wurde das schaffende Künstlertum in unveröhnlich scheinende Gegensätze gebracht, und die Neuen, die im rückhaltlosen Anschluß an die Natur die Rettung vor der Gefahr eines schematisierenden Idealismus suchten, hatten die Namen Uhde und Liebermann auf ihre Fahnen geschrieben. Der damals so heftig tobende Kampf des Alten gegen das Neue und umgekehrt hat heute bereits viel von seiner Schärfe verloren, und er dreht sich jetzt nicht mehr so sehr um rein technische Fragen und Darstellungsmittel. Das wahrhaft Künstlerische strebt immer demselben Ziele zu, gleichviel, aus welcher Richtung und auf welchen Wegen es kommt. Und auf den Höhen der Kunst treffen und vereinen sich alle scheinbar noch so verschiedenen Richtungen und Strömungen. Das Ziel erreichen freilich nur die starken und führenden Geister. Die geistige Verarmung und Verflachung, die eine Partei immer wieder der anderen vorwirft, ist in allen Lagern zu finden; sie ist überhaupt kein besonderes Merkmal einer bestimmten Richtung, sie ist das untrügliche Zeichen des mittelmäßigen Durchschnitts, der für die Weiterentwicklung überhaupt nicht als treibender Faktor in Betracht kommt.

Unter den Führern der modernen Kunst ist es vor allem Uhde, der die neuen Anschauungsformen mit einem bedeutsamen geistigen Inhalt erfüllt. Seine ganz selbständige Art, die Motive der biblischen Überlieferung zu behandeln, den Schauplatz der Christ-

lichen Legende in unsere heutige Zeit zu verlegen, hat auf der einen Seite große Bewunderung, auf der anderen Seite starken Widerspruch gefunden. So absolut neu, wie man oft meint, ist seine Art gar nicht. Auch Dürer und Rembrandt malten die Menschen aus ihrer Umgebung und in ihrem Zeitkostüm, wenn sie heilige Personen und biblische Begebenheiten schildern wollten. Dürers Zeitgenossen waren eben noch naiver und gläubiger, sie sahen nur das Heilige und nahmen keinen Anstoß an dem Anachronismus der Darstellung. Anders war es schon bei Rembrandt. Auch er ist, wie Uhde, von seinen Zeitgenossen nicht verstanden worden, weil er eigene Wege wandelte und anders war als die andern. Die Befreier von traditionellen Formen haben immer mit Unsechtung und starkem Widerspruch zu kämpfen. Nur ausgesprochene Kampfnaturen, die nicht vorzeitig erlahmen, dürfen solchen beschwerlichen und hindernisreichen Weg wandeln. Uhde, der frühere Reiteroffizier, ist eine Kampfnatur, und ihm haben wir es zu verdanken, daß die impressionistische Richtung, die über der Suche nach neuen malerischen Formeln und Darstellungsmöglichkeiten den geistigen Inhalt vergessen und verloren hatte, wieder mit zeitgemäßen Ideen und seelischer Charakteristik neu belebt worden ist.

Wie kam der Künstler nun zu seiner, im Grunde genommen urdeutschen und lyrischen Auffassung der christlichen Legende? Wie kam er dazu, den idealen Stoff in so reale Formen zu kleiden, daß die große Gemeinde der Kirchengläubigen seinen Bildern kalt und fremd, ja fast feindlich gegenübersteht, trotz der allen diesen Werken innewohnenden tiefen religiösen Innigkeit? Darüber ist viel geschrieben worden, im allgemeinen wohl mehr Falsches als Wahres. »Armeleutemalerei« und »Verfolgung sozialistischer Tendenzen« hat man dem Maler vorgeworfen, von »Räuberbanden« hat man gesprochen, als er im »Abendmahl« die Figur Christi in eine deutsche Bauernstube versetzte, um ihn einfache Männer des Volkes, die seinen Worten mit einer alles vergebenden Hingebung und Andacht lauschen.

Die beste Erklärung für seine so intime, persönliche Kunst hat

\*) Interessenten stehen zu eigenem Gebrauch Mehrdrucke dieser Seiten des Börsenblatts, soweit der geringe Vorrat reicht, kostenlos zur Verfügung. Bestellungen bitten wir an die Geschäftsstelle des Börsenvereins zu richten. Red.